

Anzeigen-Gebühr
f. d. 1. Spalt. Zeile aus
gewöhnl. Schrift oder
deren Raum bei 1mal.
Stundung 10 g.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Gratübelagen:
Das Hanserbüchlein
und
Schwab. Wandzeit.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Donnerstag, Freitag
und Samstag.
Preis vierteljährlich
Net 1.4, mit Träger-
lohn 1.10.4, im Bezugs-
und 10 km-Bezugs-
1.90.4, im übrigen
Württemberg 1.90.4
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Nr 149

Nagold, Mittwoch den 3. August

1904

Amtliches.

An die Schultheißenämter.

Aufkauf von Zuchtfarren in der Schweiz.

Der X. landwirtschaftliche Gauverband, bestehend aus den landwirtschaftlichen Bezirksvereinen Calw, Freudenstadt, Nagold und Neuenbürg, beabsichtigt zur Förderung der Viehzucht in diesem Jahr einen **Aufkauf von Originalsimmentaler Farren in der Schweiz** zu veranstalten.

Um nun zu wissen, wie viele Tiere auf gekauft werden sollen, wollen die **Herren Ortsvorsteher nach Befragen der Farrenhalter und der Gemeindefolgen spätestens bis 10. August** auher anzeigen, ob und wieviel Farren, eventuell auch weibliche Tiere in ihren Gemeinden zum Bezug aus der Schweiz gewünscht werden.

Die bestellten Farren werden unter den Bestellern öffentlich versteigert und sind die Besteller in erster Linie zur Versteigerung zugelassen.

Weibliche Tiere werden nur auf feste Bestellung für Rechnung der Besteller angekauft.

Der Ankauf wird Ende August in Nagold stattfinden. Nagold, den 1. August 1904.

A. Oberamt, Ritter.

Bei der in den Monaten Mai, Juni und Juli d. J. vorgenommenen niederen Verwaltungsdienstprüfung sind u. a. die nachgenannten, in alphabetischer Reihenfolge angeführten Kandidaten zur Übernahme der in § 1 der R. Verordnung vom 1. Dez. 1900 (Reg.-Bl. S. 908) bezeichneten Ämter für befähigt erklärt worden: Karl Berner von Hildershausen, O.A. Herrenberg, Friedrich Braun von Eßlingen, Johannes Essig von Reigingen, O.A. Heub. Paul Rarch von Calw, Max Kling von Herrenberg, Karl Völkhardt von Subwiesburg (Nagold), Karl Walländer von Hildershausen, O.A. Herrenberg, Emil Theurer von Liebels, O.A. Calw, Johs. Salz von Altensteig-Stadt, Gustav Zimmermann von Nagold.

Der diplomatische Bruch zwischen Frankreich und dem Vatikan.

Das Vorgehen der französischen Regierung.

Paris, 31. Juli. Der diplomatische Bruch zwischen der französischen Regierung und der päpstlichen Kurie ist vollzogen. Die beiderseitigen Vertreter wurden offiziell abberufen. Das Journal Officiel veröffentlicht den zwischen der französischen Regierung und dem päpstlichen Stuhle gegangenen Schriftwechsel betreffend die Bischöfe von Vaval und Dijon. Es seien besonders mehrere Dokumente von Interesse, erstens der Brief, worin Combes Delcassé über die Verträge des Vatikan unterrichtet, die Bischöfe von Vaval und Dijon zur Demission zu veranlassen, zweitens das Ultimatum Delcassés, das die Zurückziehung der Briefe an die Bischöfe verlangt, drittens die Antwort des Vatikan auf dieses Ultimatum, welches entgegen dem Gebrauch in italienischer Sprache abgefaßt ist. Außerdem beschloß der gestrige Ministerrat über den Bischof Venorbez die Gehaltsperre zu verhängen wegen dessen unerlaubter Abreise nach Rom, zugleich wurde die Konvaleszenz der

Sulpicianer in Dijon, welche die Hege gegen Venorbez dirigierten, aufgelöst.

Combes macht in seinem Brief an Delcassé Mitteilung davon, daß der nächste Ministerrat zur Wahrung der Würde der Regierung die nötigen Maßnahmen beschließen werde. Er betont die Inkorrektheit des Briefes des Kardinals Bonatti an den Bischof von Vaval, durch den er den Bischof unter Androhung der Entziehung vom Amte nach Rom beruft. Combes legt dann dar, daß dieser Befehl und diese Drohung erneuert werden. Er ist der Ansicht, daß diese Exzeptionen darauf abzielen, die Regierung zu provozieren, sowie die Kündigung des Konföderates herbeizuführen, und er gibt den Entschluß kund, die Beziehungen zum päpstlichen Stuhl abzubrechen, wenn die Briefe nicht zurückgezogen würden. Der Schriftwechsel enthält ferner das Telegramm Delcassés an den französischen Geschäftsträger beim Vatikan, in welchem er ihn mit der Uebersetzung der Note beauftragt, in der er dem Kardinal-Staatssekretär mitteilt, daß Frankreich sich entschlossen habe, wenn der päpstliche Stuhl die ohne Wissen Frankreichs vorgenommenen Akte aufrecht erhalte, die Beziehungen abzubrechen, da sie nach dem Willen des päpstlichen Stuhles gegenstandslos seien. Delcassé fügt hinzu: Wir betrachten die Mission des apostolischen Nuntius als beendet.

Die Stimmung in Rom.

Rom, 30. Juli. Der Streit um die Bischöfe von Vaval und Dijon hat, wie man seit Wochen erwartete und vorausah, zum Abbruch des diplomatischen Verkehrs zwischen Frankreich und dem heiligen Stuhle geführt. Die betreffende Unterredung des französischen Geschäftsträgers Herrn de Courcel mit Kardinalstaatssekretär Merry del Val währte eine halbe Stunde. Der Papst hat dem französischen Diplomaten keine Audienz erteilt; vielmehr war sie aber auch nicht nachgesucht worden. Herr de Courcel hat die französische Botschaftskanzlei heute nachmittags geschlossen. Auf einem vertraulichen Beobachtungsposten bleibt in Rom nur der kanonische Konsultor der Botschaft, Monsignore Genthin, zurück. Kardinal Mathien, der Vertrauensmann der französischen Regierung bei der Kurie, bleibt bis auf weiteres in seiner Villa auf dem Strande von Porto d'Anzio. Kling wie immer, hat er sich während der Entwicklung des Streites von Rom ferngehalten.

Ein Ereignis, wie der französisch-vatikanische Konflikt hätte zu anderen Zeiten Rom und die Welt aufgewühlt. Heute vermag es die Mächtebeteiligten kaum fähig zu erregen. Im Vatikan geht laut R. Fr. Br. alles den alten ruhigen Gang, als wäre nichts vorgefallen. Der Papst hat drei Stunden in den Gärten der Ruhe gepflegt und mittags mehrere Kardinal, Bischöfe u. Prälaten empfangen, darunter zum zweitenmale auch den Bischof von Dijon, Venorbez, dem man um seiner raschen Einkehr willen die kleinen Vergeden, deren er begehrt ist, herzlich gerne verzeihen wird. Der Papst war dem Bischof gegenüber sehr freundlich, und dieser verließ den Vatikan auch tiefste erschütterung u. zu Tränen gerührt. Vom leidigen Streite mit Frankreich spricht man im Vatikan wenig. Man hört aber

kein Wort, das nicht von der höchsten Zuversicht in den Triumph der Kirche getragen wäre, die in dieser Sache nicht bloß ihr gutes Recht, sondern auch die sittliche Freiheit und Unabhängigkeit der Katholiken von den Annahmen politischer Gewalten verteidige. Die Kurie ist überzeugt, daß die französische Regierung den Kammern nicht vorzuschlagen wird, das Konföderat zu kündigen. Tut sie es dennoch, so würde der Kirche daraus kein Schaden, sondern eine unschätzbare Wohlthat erwachsen. Die Aufhebung des Konföderates würde die französischen Katholiken in der ersten Zeit zu schweren Opfern verpflichten, sie aber von der lästigen Bevormundung durch den Staat für immer befreien.

Die in Rom anwesenden Kardinalen haben sich heute nachmittag im Vatikan eingefunden, um den Papst ihrer Teilnahme u. treuen Ergebenheit zu versichern. Der Papst dankte für diese Kundgebung der Anhänglichkeit an die Kirche, die auch diesen Sturm mit Gelassenheit ertragen werde. Er habe seine Pflicht getan, alles übrige bleibe Gott befohlen.

Paris, 1. Aug. Der Bischof von Vaval, Monsignore Gey ist gestern hier eingetroffen, um von dem Direktor im Kultusministerium empfangen zu werden.

Paris, 1. Aug. Der „Matin“ schreibt: Die durch ein Dekret Napoleons I. umgrenzten Rechte und Privilegien des Dogen des diplomatischen Korps werden nunmehr nach der Adresse des Nuntius Lorenzelli dem in Paris beglaubigten Botschafter übertragen werden, der am längsten auf seinem Posten in Paris weilte. Zur Zeit kommt der seit 10 Jahren in Paris tätige italienische Botschafter Graf Tornelli in Frage.

Paris, 1. Aug. Nachdem das Gerücht umgegangen, Kaiser Franz Joseph habe dem Papst ein Kondolenz-Telegramm geschickt und ferner der Papst beabsichtige, Combes mit der Exkommunikation zu treffen, veröffentlicht der Vatikan nunmehr ein Dementi dieser Nachricht. Der heilige Stuhl hat eine diplomatische Note verfaßt, die an die fremden Regierungen geschickt werden soll und in welcher die Ursache des Konfliktes mit Frankreich auseinandergesetzt wird.

Rom, 1. Aug. Der Nuntius Lorenzelli ist heute früh hier eingetroffen.

Politische Uebersicht.

Durch die Unterzeichnung des deutsch-russischen Handelsvertrags hat Rußland bekundet, daß sein Interesse an deutschen Markt durch die kriegerischen Ereignisse keine Einbuße erfahren hat. Es ist zu hoffen, daß es in richtiger Würdigung dieses Interesses sich den handelspolitischen Forderungen Deutschlands gegenüber entgegenkommend gezeigt hat. Als ganz selbstverständlich betrachten wir es, daß die Zuschläge, die der neue russische Zolltarif für die Einfuhr über die Landgrenze vorsieht, fallen gelassen sind. Auch hoffen wir auf weitere namhafte Ermäßigungen der russischen Zollsätze für die wichtigeren deutschen Exportartikel. Der Abschluß des deutsch-russischen Handelsvertrags wird ohne Zweifel fördernd auf die noch schwebenden Vertragsverhandlungen mit Oesterreich-Ungarn, der Schweiz

Von Buenos-Aires (Hauptstadt Argentiniens) über Chile nach Lima (Hauptstadt Perus).

Von Karl Günther.

(Schluß.)

Von Arequipa aus kommen die paar wenigen besseren Herrschaften vielfach nach Mollendo an die See zum Baden und nicht gering war meine Verwunderung, als ich abends im Hotel die Stimme einer Dame, die den unheimlich schwäbischen Dialekt sprach, hörte. Ich ging der Sache auf die Spur und nach wenigen Minuten hatte ich auch die Bekanntschaft meiner Landsmännin, einer geborenen Stuttgarterin, gemacht. Es war die junge Frau eines in Arequipa ansässigen deutschen Kaufmanns, welche mit ihrem Gemahl an der See zur Erholung weilte. Es machte der Dame, welche eine würdige Vertreterin des schönen Geschlechts vom Schwabenland war, aufschneidend viel Vergnügen, einen Landsmann getroffen zu haben und nachdem man einmal wieder ordentlich geschwätzt hatte, sagte man sich adieu und gute Nacht. Den nächsten Morgen 8 Uhr ging mein Zug nach Arequipa, letzteres liegt annähernd 8000 Fuß höher als Mollendo; man kann sich denken, wie langsam es die 172 Kilometer lange Strecke vorwärts ging. Immer bergauf schlängelt sich der Zug, keine Spur von Vegetation ist da zu sehen und auf den wenigen Haltestationen sieht man nichts, als so ein paar geklumpte und überschmuggelte Weibskente und Kinder, welche einem Obst, das aus dem nördlichen Peru

kommt, anbieten. Nach 5 Uhr hatte ich dann auch Arequipa vor mir. Das Hotel, in dem ich abstieg, das beste am Plage, gefiel mir nicht sonderlich; aber auf einer Uebersereise lernt man erst wieder die Borzüge seines eigenen Vaterlandes schätzen. In meiner Schanzzeit habe ich auch einmal so ab und zu Indianergeschichten gelesen, und erst hier erinnerte ich mich, als ich den nächsten Tag durch die Straßen Arequipas ging, daß in Peru Abkömmlinge der Indianer wohnen; denn das gewöhnliche Volk hier kann seine Abstammung von den Indianern absolut nicht verleugnen.

Arequipa ist der traurigste Platz, den ich in meinem Leben gesehen habe, die Stadt hat 30 000 Einwohner; Deutsche, ausschließlich Kaufleute, welche aus Europa alles mögliche importieren, sind vielleicht ca. 50 am Plage, Frauen und Kinder inbegriffen. Zerstreungen gibt es so viel wie gar keine, links und rechts, wo man hinsieht, hohe Berge, teilweise mit ewigem Schnee bedeckt. Auf Einzelheiten über diesen Platz will ich nicht eingehen, sondern nur erwähnen, daß ich hier zum erstenmal ganze Scharen Vamas zu sehen bekam, wie ich auch auf der Seereise von Valparaiso bis Mollendo Seehunde, fliegende Fische, Tinten- und Haifische zu sehen bekam.

Ich beabsichtigte von hier aus meine Tour noch nach Bolivien (Stadt La Paz) fortzusetzen. La Paz liegt 14 000 Fuß über dem Meere und ist von Arequipa aus in 4 Tagen zu erreichen. Nachdem es jedoch fast jedem Fremden vorkommt, daß er infolge der furchtbar dünnen Luft unterwegs die sogenannte Bergkrankheit (Bluten aus den Ohren und aus der Nase und Atmungsbeschwerden) bekommt

und ich über die geschäftlichen Verhältnisse auch kein gutes Urteil hörte, zog ich es vor, von Arequipa nach Mollendo zurück und von da nach Lima, der Hauptstadt Perus, zu fahren. Von der Unzuverlässigkeit und Unmenge der Bevölkerung hier zu Lande möchte ich auch noch etwas erwähnen.

In Arequipa erkundigte ich mich nach dem Abgang des nächsten Schiffes nach Peru. „Wenn Sie übermorgen mit dem Frühzug hier abreisen, dann erreichen Sie noch den abends gegen 5 Uhr abgehenden Dampfer,“ war das Resultat meiner Information. Ich war auch an dem betr. Tage 3 1/2 Uhr wieder in Mollendo; welche Ueberraschung jedoch, als ich vernehmen mußte, daß der Dampfer bereits um 2 Uhr ausgegangen sei, und ich mich nun bis Mittwoch gebulden müsse; es waren dies 5 Tage. Der Mollendo kennt, kann sich eine Vorstellung davon machen, wie angenehm, ich meine dies ironisch, ein 5tägiger Aufenthalt dort ist. Also 5 Tage später brachte mich ein englischer Dampfer nach Callao, dem Hafen von Lima und eine halbe Stunde später betrat ich auch die Hauptstadt Peru. Wie mußte ich staunen; Lima ist eine prächtige Stadt mit schönen Straßen, prächtigen Gebäuden und was einem Junggesellen besonders auffällt, bildhübschen Damen in äußerst eleganter Toilette; Pariser Schick ist hier zu Hause wie kaum mehr in einer Großstadt Europas. Es hat mir recht gut gefallen in Lima, ist dort doch auch ein schöner deutscher Klub und verschiedene Vergnügungslokale; so hatte ich z. B. auch Gelegenheit, zum erstenmal in meinem Leben einen Stierkampf, wie sie ja noch vielfach in den spanisch spre-



und Rumänien wirken. Auf dem Gebiet der Landwirtschaftlichen Zölle ist durch den neuen Vertrag die Grundlage für weiteren künftigen Vertragstakt gegeben. Es wird sich nunmehr auch der Zeitpunkt festsetzen lassen, zu welchem dieser Vertragstakt überhaupte der neue Zolltarif in Kraft treten kann.

Im englischen Unterhause fragte Mc Arthur an, ob die Regierung allein oder in Verbindung mit anderen neutralen Mächten Schritte getan habe, um die Aufmerksamkeit der russischen und der japanischen Regierung auf die Ausdehnung der Kategorie von Artikeln zu richten, die sie für Kriegskontributionsgegenstände erklärt und ob die britische Regierung gegen die Annahme dieser Kategorisierung protestiert habe, daß kriegsführende Mächte ohne Rücksicht auf die Rechte der neutralen Mächte für Kriegskontributionsgegenstände erklären können, was sie wollen. Unterstaatssekretär Earl of Percy erwiderte, die britische Regierung habe ihren Botschafter angewiesen, der russischen Regierung einen Protest gegen die Einschlebung von Lebensmitteln in die Liste der Kriegskontributionsgegenstände zu überreichen. Was die letztere Anfrage betreffe, betrachte die Regierung den gegenwärtigen Augenblick als unzeitgemäß, eine offizielle Erklärung darüber zu geben.

Der Präsident von Venezuela, General Castro scheint es wieder auf einen Konflikt mit den fremden Mächten antworten lassen zu wollen. Er hat das Eigentum der amerikanischen Vermutungs-Asphalt-Gesellschaft mit Beschlag belegt und verlangt die Zahlung von 10 Millionen Dollars. Die Geschichte dieser Asphaltgesellschaft ist zwar keine ganz reinliche, aber General Castro, hat jedenfalls kein Recht, in so rücksichtsloser Weise vorzugehen, wie er es getan haben soll. England hat sich ebenfalls über den gewalttätigen Mann zu beklagen, da er auf einer englischen Insel die Flagge Venezuelas hat aufziehen lassen. Rum scheint auch Deutschland neuerlich mit Venezuela in einen Konflikt zu geraten, weil General Castro, der stets Geld braucht und wie man sagt, sehr viel Geld bei Seite legt, seiner Verpfändung, wonach ein Teil der Zolleinnahmen von La Guayra und Porto Cabello für die Zahlungen an europäische Gläubiger zurückgelegt werden sollen, nicht nachgegeben ist. Der deutsche Gesandte, Herr von Bellbrunn, droht mit seiner Abreise aus Caracas am 4. August, d. h. mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen. Wenn General Castro will, kann er jedenfalls zahlen. Daß es wieder zu einer gemeinsamen Flottendemonstration kommt, ist nicht wahrscheinlich und nicht wünschenswert.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 31. Juli. v. Trotha meldet: Die Lage am Waterberg ist unverändert. Samaria, Olfikorn und Omaweroume sind stark besetzt. Viehposten befinden sich zwischen Osondjahe Omaweroume und südlich von Ojenga. Die Abteilung Fiedler erreichte am 21. Juli die Gegend von Ojivaroung und Drupenparora und fährt in der Richtung auf Ojenga auf. Das Detachement Voltmann steht bei Otawi und beobachtet nach Süden gegen Waterberg, nach Norden gegen Hoals, woselbst der Ouwambotopitän Rechale seine Kriegskolonie versammelt hält. Die Abteilung Gtorff ist noch bei Ojahewita und stellt die Verbindung mit Olsmann her, der ihr Mais und Schlachtvieh aus Großfontein zusandte. Die Abteilung Heyde steht bei Omhujo-Batum. Die Abteilung Müller marschierte der Weiden- und Wasserverhältnisse wegen nach Grind-Ougoadere. Zwischen den Abteilungen Müller, Heyde und Gtorff besteht eine gesicherte Verbindung. Vom 2. Feldregiment marschiert die 2. Kompanie auf Konjati, die 3. Kompanie folgt, das 2. Bataillon und die 7. Batterie erreichten mit der vordersten Staffel Karibid. Die nach Naidaus bestimmte Kompanie wird verstärkt, Führer ist Oberleutnant Graf Broddorf. Das Hauptquartier geht demnächst zur Abteilung Müller vor.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

London, 1. Aug. Ein großer Erfolg des Generals Ota gegen den rechten Flügel der Russen wird von Hattischong gemeldet. Admiral Stryblow ist durch die Tsungaristrasse wieder entkommen. Eine schärfere Beobachtung der Flotte ist angeordnet worden. Vier ja-

henden Bändern aufgeführt werden, mit anzusehen; es war weniger häßlich als interessant. Lima hat auch eine Kolonie von ca. 30 000 Chinesen, welche einen Stadtteil bereits für sich bewohnen, eigenen Tempel und Theater haben. Bestrebt zu besuchen ließ ich mir nicht entgehen, zumal die Schauspiele ausschließlich von den Chinesen der dortigen Gesellschaft gegeben werden. Eine kleine Bühne, schauerhafte Musik und die Darstellenden in einem Aufzuge, daß es für einen Europäer geradezu entsetzlich anzusehen war; den Text des Theaterstücks konnte ich natürlich nicht verstehen und nachdem ich in dem höchst primitiven allerdings ziemlich großen Raum ein wenig angenehmer Duft verbreitete, machte ich mich bald davon. Woher der üble Geruch kam, wurde mir erst beim Verlassen des Theaters klar; nicht neben dem Zuschauerraum sah eine ganze Menge Chinesen Opium rauchend und auf der andern Seite war die Küche; was sich meinen Blicken in letzterer bot, will ich lieber nicht erwähnen und so war ich, mit der zweifelhaften Genehmigung auch einmal ein Chinesen-Theater gesehen zu haben, froh, als ich mit meinen Bekannten wieder an der frischen Luft war. Erwähnen möchte ich noch, daß es in Peru so viel wie gar nicht regnet. Mein Schirm erregte deshalb die Bewunderung der Vorübergehenden. Man machte mich nach einigen Tagen darauf aufmerksam, daß ein Regen-

panische Kriegsschiffe sind beauftragt worden, das Wladivostok-Geschwader zu verfolgen.

London, 30. Juli. Die von verschiedenen Seiten eingelaufene Meldung, daß **Port Arthur gefallen** sei, hat bisher keine Bestätigung erhalten. Gerüchtweise verlautet jedoch, daß heute morgen bei der hiesigen japanischen Botschaft die Nachricht eingetroffen sei, daß nach den Kämpfen der letzten drei Tage **General Stössel unter der weißen Flagge einen Parlamentär** an den nun die Operationen befehligenden Feldmarschall Oyama abgehandelt habe, um in Unterhandlungen wegen der Uebergabe der Festung zu treten. Eine Bestätigung dieser Meldung war auf der japanischen Botschaft nicht zu haben, dagegen wurde sie auch nicht als unrichtig bezeichnet.

London, 1. Aug. Nach einer bei der hiesigen japanischen Gesandtschaft eingelaufenen Meldung hat der **Sturm auf Port Arthur am Samstag begonnen.** Die Japaner haben den **Geschützkampf** mit 240 schweren Belagerungsgeschützen aufgenommen, während die japanische Flotte die russischen Batterien am goldenen Hügel beschießt. Auf japanischer Seite rechnet man damit, in 5 Tagen im Besitz der sämtlichen Außenforts von Port Arthur zu sein.

Petersburg, 1. Aug. Wie General Kuropatkin dem Kaiser von gestern meldet, erneuerten die drei japanischen Armeen am 31. Juli den **Vormarsch auf der Südfront.** Die russischen Artilleriebrigaden verteidigten sich hartnäckig, bis der Gegner bedeutend überlegene Streitkräfte vordrang und zogen sich dann allmählich in der Richtung auf Hattischong zurück. Auf der Ostfront begann am Morgen desselben Tages der Vormarsch der Japaner gegen die Stellung bei Tawnan. In Inbau (Nutschwang) werden zahlreiche japanische Truppen unter Deckung mehrerer Kriegsschiffe gelandet.

Petersburg, 1. Aug. General Kuropatkin meldet an den Kaiser von gestern: Auf der Südfront ging unsere Linke Vorhut nach hartnäckigem Kampf bei Santschens auf Hattischong zurück. Gegen die rechte Vorhut unternahm der Feind keinen Angriff, nur ein Artilleriegefecht war im Gange. Bei Santschens wurde der Kampf am 31. Juli abends 8 Uhr eingestellt. Die Russen behaupteten ihre Stellungen. Meldungen über die Vorgänge auf dem äußersten rechten Flügel sind noch nicht eingegangen. Die russische Ostabteilung hat ebenfalls ihre Stellungen behauptet. Im Jankin-Paß wählte General Graf Keller, der Führer dieser Abteilung, die am meisten dem Feuer ausgesetzt war, seinen Beobachtungsposten. Er wurde um 3 Uhr nachmittags tödlich verwundet und starb nach 20 Minuten. Auf der Linie Saimaisi-Bianfang haben die Japaner anscheinend große Streitkräfte zusammengezogen. Die Verluste in den Kämpfen am 31. v. M. sind noch nicht festgestellt. Die russischen Truppen behaupteten ihre Stellungen.

Tschifu, 1. Aug. Ein japanischer Industrieller hat von vertrauenswürdigem **chinesischer Seite die Nachricht** erhalten, daß die **Japaner alle Stellungen um Port Arthur erobert** haben mit Ausnahme derjenigen auf dem **Goldenen Hügel.** Der betreffende Chinese fügt hinzu, daß auf beiden Seiten **ungeheure Verluste** zu verzeichnen waren.

Tokio, 1. Aug. Hier ist man sehr besorgt um das Schicksal des deutschen Dampfers „Idea“, der seit einer Woche überfällig ist. Man fürchtet, daß er gesunken ist.

Preussische Prinzen auf dem Wege zum Kriegsschauplatz. Prinz Friedrich Leopold, General der Kavallerie, ist zur Entsendung in das russische, Prinz Karl Anton von Hohenzollern, Major im Großen Generalstab, zur Entsendung in das japanische Hauptquartier ausgesandt worden.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Regeld, 3. August.

Einquartierung. Unsere Stadt wird in der Zeit vom 10. bis 15. Sept. ds. Js. folgende militärische Einquartierungen haben: Am 10. und 11. Sept. (der östliche Stadtteil) vom Feldart.-Reg. Nr. 49 20 Off., 289 Unteroff.

Schirm in Peru ein absolut entbehrlicher Gegenstand sei und in der Hauptstadt Lima noch keine 5 aufzutreiben seien. Eine angenehme Schwabengesellschaft ist auch in Lima; die Landeskente wetteiferten, ihrem Landsmann während seines kurzen Besuchs den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen. Hier in einer der entlegensten Städte der Welt bekam ich sogar die schwäbische Nationalbeise „Sauerkraut mit Spätzle und Rauchfleisch“. Der Reisende einer großen Fabrik in Württemberg, zwei Herren aus Stuttgart, welche ein Geschäft in Lima haben, ein junger Kaufmann aus Ravensburg und ich sorgten auch rechtlich dafür, daß die vollen Platten unserer Landsmännin (aus Riechberg) sauber geräumt wurden. Der Gemahl der Frau, ein Schweizer, Braumeister der großen und einzigen Brauerei am Plage, sorgte für guten Bierstoff und so verließen die Stunden und Tage in Lima so schnell und angenehm, daß es mir leid war, als der Tag meiner Abreise — 26. Mai — nahte. Nach Buenos-Aires zurück war mein nächstes Ziel und am 26. Mai nachmittags 4 Uhr dampfte ich auch schon auf dem chilenischen Rüstendampfer „Imperial“ dem Süden zu.

und Mannsch. u. 219 Pferde, am 13. Sept. das III. Bat. Inf.-Reg. Nr. 120, der Reg.-Stab Man.-Reg. Nr. 19 u. I. Abt. Feldart.-Reg. Nr. 49 42 Off., 797 Unteroff. und Mannsch. und 252 Pferde, am 14. u. 15. Sept. die Stäbe der 54. Inf. und 27. Feldart.-Brig., Reg.-Stab I. Bat. mit Sanit.-Abt. Stab II, 3/4 Komp. II. Bat. Inf.-Reg. Nr. 180, Reg.-Stab I und II, 2, 3. und 4. Bat. Feldart.-Reg. Nr. 49 mit zusammen 80 Off., 1323 Unteroff. und Mannsch. und 290 Pferden. Die Quartierlast für 13., 14. und 15. Sept. wird zweifelsohne auf die ganze Stadt verteilt werden.

Gewitter mit Hagelschlag.

Leider kommen aus der Umgegend über das am Montag nachmittag gegen 3 Uhr niedergelagene Gewitter schlimme Berichte:

Möhlingen, 2. August. Gestern nachmittag 3 Uhr brachte das schwere Gewitter neben ergiebigem Regen leider auch einen 15 Minuten dauernden Hagelschlag der 20—50 Prozent Schaden anrichtete, hauptsächlich an Hopfen, scheinbar an Dachträgern.

Unterjettingen, 1. August. Heute nachmittag 3 Uhr ging über unsere Markung ein hartes Gewitter mit Hagel nieder; die Schloffen fielen bis zur Größe von Taubeneiern. Dank der herrschenden Windstille ist der an den Hausfrüchten angerichtete Schaden nicht so bedeutend, als man dies während des Gewitters befürchtete, doch dürfte immerhin scheinbar ein Schaden an Ähren bis zu 50% zu verzeichnen sein. Leider wurden auch unsere Obstbäume und unsere heuer sehr üppig stehenden Hopfenanlagen vom Hagel teilweise sehr stark mitgenommen. Der größte Teil der Beschädigten ist, wenigstens mit den Hausfrüchten, gegen Hagelschaden versichert.

Serrenberg, 1. Aug. Heute nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr zog ein heftiges Gewitter über unsere Gegend in der Richtung von Südwesten nach Nordosten. Leider gab es auch Schloffen, die teilweise sehr dicht fielen, in der Größe von Haselnüssen. Inwiefern das Gewitter Schaden, läßt sich bis jetzt noch nicht feststellen.

Heber Gewitter.

Man in seiner Wohnung, so halte man sich in der Mitte des Zimmers auf, hier ist man am gesichertsten, da der einschlagende Blitz den Wänden folgt. Durch das ganze Haus gehende Metallteile, wie z. B. Gas- und Wasserleitungsröhren, können nur da — und zwar durch Ueberprüfen des Blitzes — gefährlich werden, wo ihr metallischer Zusammenhang unterbrochen ist. Feuer im Herd und Ofen kann man ruhig brennen lassen, die aufsteigenden Verbrennungsgase geben keine Leitung für den Blitz, wirken auch nicht „blitzanziehend“. Im Freien soll man Bäume, nasse Wände eines Hauses, Mauern u. meiden, denn schlägt der Blitz dort ein, so kann er leicht auf einen in der Nähe befindlichen Menschen übergehen. Etwa 9 Meter von solchen Gegenständen entfernt, ist man dieser Gefahr nicht ausgesetzt. In ebenen Gegenden, wo auf weitere Entfernungen keine höheren Gegenstände sind, legt man sich am besten auf die Erde. Daß der Blitz einen laufenden Menschen leichter erschlägt als einen stehenden, ebenso, daß größere Mengen Menschen gefährdeter seien als einzelne, ist Aberglaube. Daß der Blitz die Atmosphäre reinigt, ist unrichtig, eher verunreinigt er sie, indem er den Stickstoff der Luft mit dem Sauerstoff zu Salpetersäure vereinigt.

Serrenberg, 31. Juli. Heute mittag fand auf dem Schloßberg die Uebergabe des für die Fahne des Artillerievereins gestifteten Bändlers in feierlicher Weise statt. — Die Bahnhofsrestauration von Stadtrat Fr. Kausler ging um den Preis von 58 000 M. in den Besitz von Metzger Eugen Reichardt über. Die Hopfenpräparieranstalt ist in den Kauf nicht eingeschlossen u. bleibt in den Händen des alten Besitzers.

Serrenberg, 31. Juli. Gestern abend fand im Saal der Bahnhofsrestauration eine zahlreich besuchte Feiertagsfeier zur glücklichen Vollendung der in diesem Sommer von der Firma Franke in Bremen hier errichteten Gasanstalt statt. In verschiedenen Reden, besonders einer längeren von Stadtschultheiß Hauser wurde die Bedeutung dieser Errungenschaft für unsere Stadt hervorgehoben. Vorträge der Stadtmusik blieben abwechselnd mit Vorträgen des hiesigen Biedertranzes und eines Quartetts aus Stuttgart zur Verschönerung des Abends. — Heute nachmittag um 6 Uhr brach bei Böder Marquardt am Markt Feuer aus, das zum Glück durch rasches Eingreifen der Feuerwehr bewältigt werden konnte, ohne weiter um sich zu greifen. Kinder sollen im Holzstall das Stroh mitwillig entzündet haben.

Eutingen, 31. Juli. Das 10jährige Söhnchen des Bauern Georg Plag kam unter einem beladenen Gartenwagen und starb an den Verletzungen. Den Fahrmann trifft keine Schuld.

Horb, 1. August. Im Gasthaus z. Schwarzen Adler hier fand gestern eine Versammlung von Vertretern der Geselligkeitsvereine von Horb, Oberndorf, Rottweil, Calw, Regeld, Altensteig und Freudenstadt statt betreffs Gründung eines Gauverbandes zur Förderung der Geselligkeit. Vorsitzender der Versammlung war der Vorstand des Freudenstädter Geselligkeitsvereins, H. Ueber. Allgemein war in der Versammlung eine günstige Stimmung zu der aufgeworfenen Frage betreffs Gründung des Gauverbandes. Es wurde aus der Versammlung ein Ausschuss gewählt zur Abfassung der Statuten des zu gründenden Gauverbandes. Zu den Ortsvereinen soll sodann das nähere berätet und auf die Wünsche der Mitglieder Rücksicht genommen werden. In der auf den 4. Sept. hier abzuhaltenden Versammlung der Vertreter der Einzelvereine soll dann die Gründung des Gauverbandes vollzogen werden.



III. Bat.
Ar. 19 u.
nteroff. und
die Städte
ab. I. Bat.
Inf.-Reg.
Bat. Feld-
Bat. Unteroff.
für 13.
anze Stadt
am Mon-
er schilme
tag 3 Uhr
Regen leber
der 20-50
pfen, strich-
nachmittag
weiter mit
Größe von
ist der an
bedeutend,
doch dürfte
zu 50%
Obstbäume
lagen dom
größte Teil
chten, gegen
ng zwischen
ere Gegend
en. Jeder
len, in der
olttter scho-
ohnung, so
hier ist man
en Bänden
stelle, wie
nur da -
gefährlich
brochen ist.
inen lassen
leistung für
In Freien
Mauern u.
u er leicht
übergehen.
th, ist man
den, wo
nde sind,
Blig einen
stehenden,
er seien als
Atmosphäre
dem er den
peterfäure
d auf dem
Arbeiter-
fakt. -
t ging um
ger Engen
in den Kauf
in verschied-
schultheit
ist für un-
st dienten
anges und
es Abends.
Marquardt
ches Ein-
ohne weiter
das Stroß
hchen des
in Garben-
Fahrmann
schwarzen
Vertreter
Kottweil,
ist betref-
des Gefähr-
stand des
Allgemein
ng zu der
verbandes.
wählt zur
verbandes.
raten und
en werden.
flamung
ndung des

r. Calmbach, 1. August. Gestern ist das Modige Wohnhaus des Zigarrenmachers Wihl. Seyfried niedergebrannt. Es dürfte Brandstiftung vorliegen.

Reutenburg, 30. Juli. In Bezugnahme auf unsere Notiz im letzten Freitagblatt betr. Fälschung des Couponsbogens einer nicht. Staatsobligation durch Verm.-Rand. L. 1. 3. in Wilddad, werden wir zur Vermeidung einer Verwechslung ersucht, nachträglich mitzuteilen, daß es sich nicht um den von Wilddad gebürtigen Verm.-Rand. L. handelt, sondern daß der Betreffende aus einer anderen Gemeinde gebürtig ist.

r. Untertürkheim, 1. Aug. Der 54jährige hiesige Weingärtner Firnhaber, welcher anhilfsweise das Fahren von Gypssteinen übernommen hatte, kam heute früh so unglücklich unter die Räder, daß ihm beide Beine abgefahren wurden und er auch an den Armen und an der Brust schwere Verletzungen erlitt. Die Unglücksstätte ist ein Reiterweg zu einem Gypssteinbruch fahrender Fuhrwerke. Der Verunglückte, ein braver, fleißiger Bürger, ist im Bezirkskrankenhaus heute mittag schweren Verletzungen erlegen.

Stuttgart, 31. Juli. Zum Bahnunglück auf der Silberbahn. Der Lokomotivheizer Regel, welcher vergangenes Montag bei dem Eisenbahnunglück auf der Silberbahn sehr schwere Verletzungen und Brandwunden erlitt, ist heute nachmittag im Marienhospital gestorben. Der Lokomotivführer Zug liegt immer noch in starkem Fieber.

Stuttgart, 2. Aug. Heute früh zwischen 5 und 6 Uhr zog ein heftiges Gewitter über die Stadt, das sehr ausgiebigen Regen und erfrischende Abkühlung brachte.

r. Oberecklingen, 1. August. Gestern abend brachte der 24jähr. ledige Schlosser Friedrich Köhle von Eßlingen dem 20jährigen Müller Ernst Langbein mit einem Messer einen Stich in die Herzgegend bei. Die Verletzung dürfte jedoch nicht lebensgefährlich sein. Der Täter ist verhaftet.

r. Blochingen, 1. Aug. Am Samstag nachmittag wurde auf einer Wiese zwischen hier und Altbach der 46-jährige Gottfried Rupp aus dem Oberamt Welzheim erschossen aufgefunden. Nach den Umständen zu schließen, dürfte Selbstmord vorliegen.

r. Tübingen, 1. Aug. Den Verbrennungstod erlitt gestern nachmittag die Ehefrau des Hausmeisters Siech von der Städtentendverbindung Stuttgart. Sie wollte den Nachmittagskaffee für die Studenten zubereiten und goß als das Feuer nicht recht brennen wollte, Spiritus in dasselbe. Die Flammen schlugen empor und sofort brannte die Frau lichterloh am ganzen Leibe. Obwohl sogleich Hilfe zur Stelle war und die Verunglückte mit Teppichen zugedeckt wurde, sprang sie nach einiger Zeit auf und ging ins Freie hinaus. Alsbald schlugen die Flammen wieder über ihrem Kopfe zusammen und nach kurzer Zeit war sie derart verbrannt, daß der Tod eintrat.

Reutlingen, 31. Juli. (Kreidturnfest.) Am Sonntag frahlte die Feststadt Reutlingen im hellsten Glanz. Die Straßen sind auf das prächtigste mit Girlanden, Flaggen u. geschmückt. Die ankommenden Züge bringen Laufende von Turnern und Festgästen. Das Leben und Treiben in der Stadt und auf dem Festplatz ist vom frühen Morgen an ein sehr lebhaftes. Von 6-12 Uhr war Vereinswettturnen. An demselben beteiligten sich 143 Vereine. Jeder Verein führte zwei Gruppen Stabübungen und eine selbstgewählte Übung vor. Die Vorführungen waren ausnahmslos gut. Die Resultate werden erst Montag abend bekannt gegeben. Um 1 1/2 Uhr setzte sich der mächtige Festzug von der Planie aus in Bewegung. Es zogen etwa 7000 Turner gewesen sein, die in krummem Schritt und in ihren kleidsamen Anzügen nach dem Festplatz marschierten. Nachdem der ganze Zug dort angekommen war, hielt Oberbürgermeister Hepp die Begrüßungsrede, indem er den Turnern nochmals ein herzlich willkommen bot und ein „Gut Heil“ auf den 11. Turnkreis ausbrachte. Hierauf ließ Prof. Rehler die ungefähr 3000 Turner zu den gemeinsamen Stabübungen antreten. Es wurden 4 Gruppen Stabübungen erst ohne und dann mit Musikbegleitung vorgeführt. Die rhythmisch und mit großer Präzision ausgeführten Übungen brachten eine mächtige Gesamtwirkung hervor. Schließlich führten verschiedene Turnvereine u. die Frauenabteilung des Turnerbundes Stuttgart interessante Sonderübungen vor. Am Abend fanden Konzerte auf dem Festplatz und in verschiedenen Lokalen der Stadt statt. Das Leben und Treiben auf dem Festplatz war den ganzen Nachmittag über ein sehr reges. Auch die Lokale in der Stadt waren gut besucht. — Die Preisverteilung fand am Montag abend kurz nach 6 Uhr statt. Kreisvorsitzender Hoffmeister brachte ein Gut Heil auf das Vaterland aus und dankte für den herzlichen Empfang in Reutlingen. Hierauf nahm Professor Bachmayer die Preisverteilung vor, während Professor Rehler die Kränze an die Fahnen bestete.

r. Reutlingen, 1. Aug. Ein heute früh kurz nach 6 Uhr niedergegangenes Gewitter mit starkem Regenschlag verzögerte den Verlauf des Einzelwettturnens, das in den selten abgehalten werden mußte. Gegen 10 Uhr hellte sich jedoch der Himmel wieder auf und die Sonne lachte am Firmamente. Der 5- und 6-Kampf brachte verschiedene hervorragende Leistungen. Es wurden vorgeführt Übungen am Reck, Barren und Pferd, Hochsprung, Angelkosen, Stabübungen, Stabsprung, Weitsprung und Hangeln. Bei den ereigneten sich beim Stabhochsprung zwei Unglücksfälle. Ein Reutlinger Turner brach den linken Arm und ein Stuttgarter trug eine Kniegelenksverrenkung davon.

Pfaffingen, 1. Aug. Samstag nachmittag wurde von einem Sandfuhrmann, der mit seinem Wagen vor einer Dampfstraßenbahn vor der Straße nach der Planie ausweichen wollte, ein Kinderwagen überfahren und das Kind sofort getötet.

r. Gmünd, 1. August. Heute früh legte sich ein 30-jähriger Eisenarbeiter von Lorch in der Nähe von Gmünd auf die Schienen und ließ sich vom Zug überfahren.

r. Wangen i. Allg., 1. Aug. Die hiesige Somonsche Zellulosefabrik ist gestern abend total abgebrannt. Das Feuer entstand im Heizhaus. Es sind 80 Arbeiter drosslos. Der Schaden ist enorm.

Deutsches Reich.

r. Von der badischen Grenze, 1. Aug. In Dillweihenstein brannte gestern abend das Anwesen des Altbürgermeisters Franz vollständig nieder. Vom Mobiliar konnte fast nichts gerettet werden; doch war alles versichert. Brandstiftung wird vermutet.

Frankfurt a. M., 30. Juli. Ueber eine Unterredung, die nach Abschluß des Witto-Prozesses mit Deutnant a. D. Wisse stattfand, ist zu berichten: Wisse sprach sich u. a. über das Schicksal der einzelnen Typen der „Reinen Garntson“ aus. Nach dem ihm darüber gewordenen Mitteilungen soll der frühere Oberleutnant Habenicht Polizeikommissar in Kassel geworden sein; der Regimentsadjutant Schmidt ist in ein Fabrikabillissement in Hannover eingetretten, wo auch Wisses Freund, der frühere Rittmeister Bandel, als Rentier lebt. Der frühere Bataillonskommandeur Major Fuchs hat sich in Gießen niedergelassen und befindet sich damit in nächster Nähe seines Freundes des früheren Forstbater Rittmeisters En, der jetzt als Bezirks-offizier in Mogilno Dienst tut und dessen Gattin im Wilschischen Roman unter dem Namen Stark als die Beherrscherin des ganzen Bataillons und damit auch seines Kommandeurs geschildert wird. Der frühere Oberleutnant Bin-ner ist als Maler in die Vogesen gezogen, während Deutnant Bloch nach Amerika gegangen ist. Rittmeister Haegeler, der außer dem Deutnant Flemming allein aktiv geblieben ist, nimmt gegenwärtig an dem Feldzug gegen die Hereros teil. Der frühere Oberleutnant Koch hat sich nach dem Tode seiner vieljährigen Frau nach Bonn begeben um sich dort als 36jähriger noch dem Studium der Rechte zu widmen. Wisse selbst fühlt sich ruhebedürftig und hat sich deshalb in einer kleinen abgelegenen Villa in Zehndorf bei Berlin niedergelassen, wo er eine rege literarische Tätigkeit zu entfalten gedenkt. Auf die Frage, ob er noch, wie er seinerzeit im Reher-Prozess angab, die Absicht habe, in die Berliner Akademie einzutreten, erwiderte Wisse, daß er inzwischen von diesem Gedanken abgekommen sei, da ihm die Theaterkritik mehr zusage und er auf diesem Gebiet noch manche Erfolge zu erzielen gedenke, nachdem ein erster Versuch freundlich aufgenommen worden sei.

Steele, 1. Aug. Heute erschoss hier in einem Streik der 18jährige Bergmann Brunsomsky aus Hafsersfeld zwei andere Bergleute. Der Mörder ist verhaftet.

Die Ermordung Plehwe's.

Petersburg, 31. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin sprachen telegraphisch der Witwe Plehwe's ihr aufrichtiges Mitgefühl mit deren schwerem und unerwartetem Nummer aus.

Ein Augenzeuge berichtet über die Ermordung des Ministers Plehwe's folgendes: Ich hörte eine ungeheure Explosion und sah, wie die Fenster Scheiben aller Häuser in der Umgebung und das Glasdach am Warschauer Bahnhof zusammenbrachen. Vor der Front des Warschauer Hotels war alles durcheinandergeworfen. Ich sah, wie die Menge erschrocken fortstürzte und wie eine Frau, deren Schulter weggerissen war und blutete, auf einer Tragbahre fortgebracht wurde. Sie schrie laut vor Schmerz. Hart daneben war ein Offizier in Ohnmacht gefallen, die rechte Seite seines Gesichtes war zertrümmert. Dort lag ein schwerverwundeter Radfahrer, der noch ein zerschmettertes Rad festhielt. Ich stieg aus meinem Wagen und ging rasch auf den Wagen des Ministers zu oder was von dem Wagen noch übrig geblieben war, denn derselbe war tatsächlich in Splitter zerschmettert, die über eine Entfernung von 40-50 Meter verstreut waren. Nur das vordere Rad war intakt geblieben. Herr v. Plehwe lag auf dem Rücken und hielt noch das Papier in der Hand, das er während der Explosion gelesen hatte. Das Papier war durch die Bombe nicht berührt worden. Hart neben ihm lag ein großes Portfeuille voll von Papieren. Der Körper des Hrn. v. Plehwe judte noch, aber das Gesicht war so entstellt, daß es nicht zu erkennen war. Das Bein war fortgeblieben u. am Hals hatte er eine tiefe Wunde, aus der Blut floß. Der Detektiv, der auf dem Fahrrad folgte, sah den Mörder dem Wagen nachlaufen und die Bombe schleudern. Der Detektiv sprang sofort von seinem Rad und stürzte auf den Attentäter, warf diesen zu Boden und hielt ihn dort fest, bis Wisse hinzukam, und der Missetäter der Polizei übergeben werden konnte. Der Mann versuchte sich zu erschlagen, aber der Detektiv verhinderte ihn daran. Der Mörder war, als er die Bombe schleuderte, dem Wagen so nahe, daß er selbst eine gefährliche Wunde in der Magen-gegend davontrug. Von den 20 Passanten, die durch die Explosion verletzt wurden, befinden sich 7 in einem lebensgefährlichen Zustande. Ein Mädchen von 13 Jahren wird vermißt, und man befürchtet, daß sie durch die Explosion über die niedrige Umwallung der Kanalbrücke in den Kanal geworfen wurde, und dort ertrank. Ein Augenzeuge konstatiert, daß er sich in dem Tramwagen befand, der im Augenblick der Explosion innen und außen vollbesetzt, das Warschauer-Hotel passierte. Er hörte zwei Explosionen, die so stark waren, daß die Insassen des Tramwagens durcheinander geworfen wurden. Das zahlreiche Publikum in- und außerhalb der Eisenbahnstation glaubte zuerst, daß in der Nähe ein Gasometer oder Reservoir explodiert hätte.

habt. Jeder bezugt, daß der Mörder Eisenbahnuniform trug. Das Hotel und das Restaurant werden viel von Eisenbahnbeamten besucht. Es wird berichtet, daß der Detektiv, der den Mörder ergriff, entweder durch die Explosion oder durch den Revolver des Attentäters leicht verwundet wurde. Nach einem weiteren Bericht nahm der Mörder während seiner Ueberführung in das Alexanderhospital Gift. Man gab ihm aber sofort mit Erfolg ein Brechmittel ein. Daß die Volksmenge verächtlich hätte, den Mörder zu suchen, ist durchaus unwahr. Einem Vertreter des Bureau Reuters hat ein Bauer, der zur Zeit des Attentats in einem Ausschank saß, der der Stelle des Verbrechens gegenüberliegt, folgendes erzählt: Ich saß dort und trank mit einigen Kameraden Tee, als ich plötzlich eine betäubende Explosion auf der Straße hörte. Die Fenster der Kneipe wurden in Klümpen gebrochen und die Straße war voll Rauch. Als sich dieser verzog, sah ich einen zerschmetterten Wagen und die Leiche eines auf dem Rücken liegenden Menschen. Die Leiche war in einem schauerlichen Zustande. Das Gesicht war kaum mehr zu erkennen. Die Leiche des Kutschers lag mindestens 20 Meter davon entfernt. Die Pferde zeigten noch Spuren von Leben und wandten sich vor Schrecken. Der Mörder war ein junger Mann, der einen Hut mit einer Feder trug. Die Polizei stürzte heran und verhaftete den Mann, der ausrief: „Das ist nichts im Vergleich zu dem, was kommen wird. Ich bin nicht der Einzige!“ Unmittelbar nach dem Attentat räumte die Polizei den Ausschank und ich kann deshalb nicht sagen, wie viel Personen ankamen, aber ich bin sicher, daß dies außer Herrn v. Plehwe und dem Kutscher mindestens zwei waren.

Ausland.

Christiania, 1. Aug. Einem Privattelegramm einer norwegischen Zeitung zufolge hat ein Kapitän aus Tromsø eine Flaschenpost von Andre's Polar-Expedition gefunden. Die Flasche, die bei einer kleinen Insel nördlich von Spitzbergen gefunden wurde, enthielt einen vom Jahr 1898 datierten Brief. Näheres über dessen Inhalt ist erst nach einem Monat zu erwarten.

London, 30. Juli. Man hatte in England erwartet, daß die Fleischpreise infolge des Chicagoer Fleischstreiks ganz gewaltig in die Höhe gehen würden. Diese Erwartung ist eine irrige gewesen. Der Verein für den Import ausländischen Schafwollens hat nämlich die telegraphische Nachricht bekommen, daß große Ladungen Woll von den Vereinigten Staaten unterwegs sind und ein Preisfall deshalb ganz sicher zu erwarten steht. Die Amerikaner haben sich durch den Streik genötigt gesehen, das Woll so bald wie möglich loszuwerden.

Paris, 1. Aug. Von den Generalratswahlen waren heute morgen 866 Ergebnisse bekannt. Gewählt wurden 541 republikanische Ministerielle, 189 republikanische Antiministerielle und 81 Konserverbilde; außerdem sind bis jetzt 55 Stichwahlen erforderlich. Die Ministerielle gewinnen 64 Sitze und verlieren 25. Unter den Gewählten befinden sich die Minister Andre, Marnejoles und Ballé. Cavaignac kommt in die Stichwahl.

Konstantinopel, 30. Juli. (Der „ranke Mann“ bittet um Ruhe.) Die türkische Regierung, welche die Aufrollung der „Dardanellenfrage“ (vertragsmäßig ist die Meerenge der Dardanellen für Kriegsschiffe gesperrt) verhindern will, hat an Rußland das Ersuchen gerichtet, künftighin alles zu vermeiden, was Proteste seitens der übrigen Mitunterzeichner der Meerengenverträge hervorzurufen könnte. Weitere Schritte sind nicht zu erwarten, wenn die Pforte von anderer Seite nicht dazu (von englischer Seite) gedrängt wird.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

—1. Saig a. N., 1. Aug. Der heutige Schafmarkt war nur mäßig befahren, doch wurden Tiere in größerer Anzahl umgeleitet. Die Preise blieben auf seitheriger Höhe. Nege Nachfrage herrschte besonders nach fetten Hammeln.

Die Münch. Allg. Ztg. schreibt: **Aufsicht des Juckers.** Die Freude über den Rückgang des Juckers hat nicht allen lange gehalten; schon kommt die Meldung, daß das Juckend wieder um 1/2 % aufgeschlagen hat. Größere Geschäfte, die die feinerzeitige günstige Konjunktur ausgenutzt und sich mit größeren Vorräten versehen haben, verlaufen zwar noch zu dem billigen Preisen, andre Geschäfte aber haben bereits einen Aufschlag eintreten lassen. Der Aufschlag hat seine Ursache in dem schlechten Ausfall der Juckerrubenernte in Amerika und in dem geringen Anbau auf deutschen Feldern.

Literarisches.

Wandkarte vom Oberamt Nagold.

Die Heimatkunde ist die Grundlage zur Vaterlandsliebe, der Schlüssel zum Kartenverständnis und damit zur Erdkunde. Das Erlernen jedes neuen Hilfsmittels zur Pflege der Heimatkunde ist deswegen zu begrüßen.

Die kartographische Anstalt von Wihl. C. Rübmann in Stuttgart hat eine Wandkarte des Oberamts Nagold im Maßstabe 1:25000 herausgegeben und damit in erster Linie einem Schulbedürfnis entsprochen. Die Karte ist klar gehalten. Das Bild von Gelände und Gewässer ist durch Farben gut veranschaulicht, die Ortsnamen sind in der Form der betreffenden Ortshofen, Markungsgrenzen und Wege torret angegeben.

Sie verdient das Prädikat einer guten brauchbaren Karte; für Kindergärten und Schulen, namentlich auch für Wirtschaftskollegien bildet sie einen praktischen Wandkalender.

Zu beziehen durch die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Auswärtige Todesfälle.

Fritz Denker, Zimmermeister, Altmühl; Friedrike Scholl, Georg Hall, Hofschmied, Reutenburg; Anton Manz, Polizeidiener, Reutenburg; Georg Seeger, Gerichtsnotar a. D., Tübingen.

Witterungsvorhersage. Mittwoch den 3. Aug.: Meist bewölkt, gewitterschwül, mehrfach Gewitterregen.

Erud. und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (G. W. Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. G. u. r.

Wilh. Holzinger,
Zahntechniker,
Nachf. von Hrn. Fr. Bentele,
Nagold, Marktstrasse,
neben der Apotheke.
Täglich zu sprechen.

Nagold.
Eine gut erhaltene
Dreschmaschine
mit Schüttelwerk, (Handbetrieb),
hat zu verkaufen
Gottfr. Follmer.

**Maurer-, Steinbauer-, Bauhütten- u. Zimmer-
Gehilfen, sowie Lehrlinge u. frühere Volksschüler,**
welche sich zu Bauführern ausbilden, beim später eigene Geschäfte begründen wollen,
finden während 3-4 Kursen in der beabsichtigten, seit 1898 bestehenden
Württemberg. Privatbauschule
gründlichste Ausbildung; zum Eintritt genügen Volksschulkenntnisse.
Der nächste, nur im Herbst geöffnete Anfängerkurs (1. Klasse), welcher auch die Auf-
nahme in Kl. I der Rgl. Baugewerkschule Stuttgart im November ermöglicht, beginnt am
Montag den 15. August d. J., jeder der höheren Kurse am 28. November.
Beim tagl. Unterrichtsbeginn wird auf die ankommenden Personenzüge Rücksicht genommen.
Mündliche Aufträge sind auch jeden Sonntag möglich und wird jede nähere Aus-
kunft jeden Tag gerne und bereitwillig erteilt.
Ausführl. Prospekte, sowie Anerkennungscheine früherer Schüler gratis und franko durch
Die Direktion: **Fr. Schlittenhelm, Architekt, Schloss Wildberg O. A. Nagold.**

Nagold.
Ca. 3 Viertel
Haber
im Schrotte suchte ich zu verpacken
oder zu verkaufen.
Carl Harr, Seifensieder.

Nagold.
1 1/2 Viertel
Fressfutter
verpackt
Gustav Stifel, Metzger.
Speck
zum Anlassen, das Pfund zu
64 g, empfiehlt d. Obige.

Wüdingen, den 2. August 1904.
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme,
die wir während der Krankheit und bei dem Hin-
schiden unsrer I. Gattin und Mutter
Dorothea geb. Koch
erfahren durften, sowie für die zahlreiche Beichen-
begleitung sagt im Namen der trauernden Hinter-
bliebenen herzlichsten und innigsten Dank
der Witwer:
Ch. Bohnet, Gemeindepf.
mit Kindern.

Nagold.
Möbelschreiner
gesucht.
Zwei tüchtige Arbeiter finden
dauernde Stelle bei
Chr. Blum,
Möbelschreiner.

Nagold.
Ein fleißiger, tüchtiger
Knecht
zu 2 Pferden und einigen Stück
Bied nach anwärts gesucht.
In erfragen bei **Carl Harr.**

Nagold.
Erlaube mir mein Lager in
reingehaltenen
Rot- u. Weissweinen
verschiedener Jahrgänge, darunter alte abgelagerte Rotweine
in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Jakob Harr, Küfer.

NAGOLD.
Adolf Kunz
Musikalische
Volks-Bibliothek
(ca. 4000 Nummern).
Preis jeder Nummer 10 Pfennig.

Auswählteste Sammlung der beliebtesten klassischen u. modernen
Salonstücke für Klavier, Lieder mit Klavierbegleitung, Capriole,
Tänze, Märsche, Vortragsstücke, Übungs- und Unterrichtswerke,
Liedertranscriptionen, Potpourris, Ouverturen, Pièces für Violine
solo, Klavier und Violine, Flöte, Zither, Harmonium etc.
in tollerloser Ausführung und auf grossen Versteckernat.
Nur vollständige Ausgaben.
Die Sammlung wird fortgesetzt.
Vorrätig sind stets
200 der beliebtesten Nummern.
NB! Alle Samstag werden diejenigen Nummern
bestellt, welche nicht vorrätig sind; bei Bestellungen
bittet man nur die Nummern anzugeben.
— Kataloge in beliebiger Anzahl gratis. —
Wir bemerken noch, dass ausser dieser Volks-
bibliothek auch
alle andern Musikalien
bei uns zu haben sind und empfohlen uns bestens.
G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung.

Ein anständ.
Mädchen
im Alter von 14-16 Jahren wird
in Hälde gesucht von
Fr. Steink,
Möbelschreiner
Göbanten.

Suche auf 15. August ein ehr-
liches williges
Mädchen
nicht unter 17 Jahr alt zur Be-
hilfe in Wirtschaft und Haushalt
bei gutem Lohn u. Familienanschluss
Johs. Klumpp z. „Auler“
Erstwahl d. Hirsan.

Nagold.
2 Viertel
Haber
in der hinteren Burg hat zu ver-
packen
Joh. Gg. Reichert, Degeltreter.

Teinacher
Hirschquelle
Niederlage: **Gustav Klein z. Hirsch.**
Hauptvertrieb für Württemberg:
Thomä & Mayer,
Stuttgart u. Ebnach. Teleph. Nr. 7.

Macht Euren Hastrunk nur mit:
Jul. Schrader Kunstmostsubstanzen in Extraktform
Dieselben haben sich seit langen Jahren als das Beste für diesen
Zweck bewährt, da sie stets ein gleichmäßiges vorzügliches Produkt
geben. Der z. Zeit billigere Juckerpreis dürfte auch die noch weitere
Verbreitung dieses angenehmen, gesunden, billigen Hastrunkes
wesentlich fördern.
Prospekte gratis u. franko.
Jul. Schrader Feuerbach bei Stuttgart.
Depot in
Nagold bei Sch. Gauß. Altensteig bei Chr. Burthard jr.

Wiltberg.
Selbstgebrauerten
Frucht-
Branntwein
gibt ab, das Liter zu 80 g bis 1.4
Brosante z. „Hirsch“.

WALDBAURS
CHOCOLADE
CACAO-PULVER
STUTTART.
Überall zu haben.

Wiltberg.
Bestellungen auf I. Qualität
Malzkeime
können jetzt schon gemacht werden.
Louis Gärtner.
Wollers anerkannt vorzügliche
Brot-, Suster- u. Sanitäts-
Caramellen
stets zu haben in Oberjettingen bei
J. Fleischle jr., Gemischtwaren.

Hamburg-Amerika Linie
HAMBURG
Hamburg-Newyork
mit
Doppelschrauben-, Schnell-
und Posidampfern.
Ferner Beförderung nach
Westindien, Mexiko, Bra-
silien, Canada, La Plata,
Britisch Indien, Ost- u. Süd-Afrika.
Gesellschaftsreisen zur Weltaus-
stellung in St. Louis.
Jahreskarten zu Originalpreisen bei
Friedrich Schmid, Nagold.

Herr Albert de Leeuw in Broekhuizen
schreibt: Nach Auslegen eines kleinen
Kartons des berühmten
**Rattentod (Felig Zimmisch-
Delisch)**
sind ich mehr als
50 tote Ratten.
Rattentod in Kartons à 50 g u. 1.4 bei
Gottlob Schmid, Nagold.

Herzenswunsch
Alle ist ein gutes, reines Gesicht, rosiges,
jugendfrisches Aussehen, weisse, sammet-
weiche Haut u. blendend schöner Teint.
Man gebrauche daher: **Radebenter**
Stedenpferd-Villemilchseife
von **Bergmann & Co.,** Radebent
mit echter Schmalze; **Stedenpferd**
à St. 50 g bei: **G. W. Zaiser; Otto**
Drissner.

Schimmel
wird bei eingemachten Früchten ver-
hindert durch
Dr. Oetker's
Salicyl à 10 g,
genügt für 10 Pfd. Früchte.
Recepte gratis von den Firmen, welche
führen **Dr. Oetker's** Backpulver.

Das Beste für die Augen
bester Stärkung- u. Heilung-
smittel für schwache entzün-
dete Augen und Glieder ist das
seit bald 100 Jahren weltberühmte,
ärztlich empfohlene
Rölnische Wasser von
Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn.
Dieserant löst, kühlend, Schen-
diphenol, Feinstes Aroma, billig-
stes Parfüm. In Fl. à 40, 60
u. 100 Pfg. **Wiederverkauf**
für Nagold bei **Beh. Gauss.**

Ziehung garantiert 17. August 1904.
Grosse
Sontheimer
Kirchenbau-
Hier bei: **G. W. Zaiser'scher** Buchhdlg., **W. Weinstein, Friseur.**

1496 Geldgewinne mit 40 000 M.
Hauptgewinne 15 000 Mk., 5000 Mk. etc.
Originallos nur M. 1.—, 13 Lose M. 12.—, Porto u.
Liste 25 Pf., Nachnahme 20 Pf. mehr, empfiehlt
J. Schweickert, Generalag. Stuttgart.

Mitteilungen des Standesamts
der Stadt Nagold:
Todesfälle: **Friedrich Wilhelm, S. des**
Gottlieb Friedrich Martin, Bahn-
arbeiters, 12 J. alt, den 1. August.
der Stadt Wildberg:
Geburten: **Lotgeb, Knabe des Friedrich**
Schächinger, Tagelöhners, d. 25. Juli.
Eheschließungen: **Karl Dieterle jr.,**
Seller hier und Karoline Reinhardt
von Darmstadt, den 6. Juli.
Jakob Mayer, Schmied von Sup-
pingen und Frida Koller von hier,
den 11. Juli.
Todesfälle: **Karl Jr., Sohn des Ludwig**
Kfermann, Edgers, 1 1/2 J. alt, den
24. Juli.

